

vorlage zum Veretinsgesetz. Danach müssen Verfassungen unter Angabe des Tages 48 Stunden unter Angabe des Ortes, der Zeit und des Verhandlungsgegenstandes angemeldet werden.

Strefemann zur Flaggenfrage.

Die Verordnung kein Verstoß gegen die Verfassung.

Einem Mitarbeiter des W. Z. B. gegenüber äußerte sich der Reichsaussenminister Dr. Strefemann über die Flaggenfrage.

Der Streit zwischen den deutschen Kolonien, die noch bis heute zu neun Zehntel völlig schwarzweißer Farbe zu den deutschen Vertretern haben, ist ein lebhaftes Thema.

Wir treten jetzt in eine große Anzahl von neuen Handelsverträgen. Unsere Handelsflotte ist wieder stark geworden und trägt als Symbol des Deutschtums die verfassungsmäßige Handelsflagge.

Darin einen Verstoß gegen die Verfassung sehen zu wollen, ist ein Gedankengang, den ich überhaupt nicht verstehen kann.

Eine Verletzung der Verfassung wäre im übrigen einem Manne wie dem Reichspräsidenten von Hindenburg völlig unmöglich, genau so unmöglich, wie es ihm aber auch ist, die ihm durch die Verfassung zustehenden Rechte aufzugeben.

Kanzlerrede in Darmstadt.

Dr. Luther auf der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrats.

In der Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats in Darmstadt hat Präsident Brandes-Altshof eine Rede gehalten, worin der Ausdruck „Werde hart“ dem anwesenden Reichszankler galt.

an, indem er betonte, nicht ein einzelner müsse fest bleiben, sondern das ganze Volk müsse von Festigkeit durchdrungen sein.

Der Reichszankler betonte dann, er sei von der Notwendigkeit durchdrungen, daß unsere Volksernährung möglichst unabhängig vom Ausland sein müsse.

Im zwei schöne Augen.

60J Roman von S. Abt. Wiemanns Rettungs-Verlag, Berlin W. 66. 1925.

Madame Nadine aber redete weiter: „Sie hat Blick gehabt mit ihr großes Unglück, von dem sie redet so poetisch, die Baronin Schänitz.“

In abwartender Haltung, ob sie für die Rückkehr in den Salon sich wieder seines Amtes bedienen wolle, blieb Heinz ein wenig hinter der Fürstin stehen.

Herta Ellenrodt und Heinz Werneburg standen sich gegenüber. In ihrem Gesicht leuchtete sich nichts. Ihre Blicke folgten der Fürstin nach.

Allen Bestrebungen, die Ausforderungfrage wieder auszurollen, werde die Regierung schärfst entgegenzutreten, wie dies ja schon geschehen sei.

Rundschau im Auslande.

Die französische Regierung hat das vorläufige deutsch-französische Wirtschaftsverständigen vom 12. Februar d. J. beim Völkerverbundsekretariat zur Registrierung niederteilen lassen.

Anlaßlich eines Bombenterrors in Strumika (Mazedonien), wobei 25 Personen getötet und 20 verwundet worden sind, hat, wie aus Belgrad gemeldet wurde, die jugoslawische Regierung in Sofia eine Protestnote eingereicht.

7 Zentner Weisematerial.

Am 7. Mai hat in Budapest der Frankens-Fälscherprozess begonnen. Der Anwalt des Publicums ist ganz gewöhnlich. Mit der Anklagebank sitzen 20 Personen, der Prinz-Bundisch-Wrach neben seinem Kammerdiener, Generale und Generaleadjutanten.

Am Nil beginnt wieder der Krieg.

Der Delegierte Abd el Krim, Akerkha erklärte, daß die Miffikame der Arabien sehr wünschen, daß sie aber die französisch-spanischen Bedingungen nicht annehmen wollen. Darum sollte General Simon mit, es habe keinen Zweck die Verhandlungen fortzusetzen.

Preussische Schulpolitik.

Der Kultusminister gegen Herabsetzung des Schulgeldes.

Berlin, den 7. Mai 1926.

Bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des Kultus Etats erstattet der Kultusminister Dr. Becker das Wort, um zu der Kritik der Parteien an dem Kultushaushalt Stellung zu nehmen.

In dieser Frage erklärte der Minister, festbleiben zu müssen, da einmal nicht unerhebliche Mittel aus dieser Erhöhung fließen, die es ihm ermöglichen, an anderen Einnahmen weniger Abstriche zu machen.

Die Städte sind heute bereits wieder so weit, daß sie auf weitere Erhöhung des Schulgeldes drängen und sogar mit diesen Experimenten vorzugehen, glaubt der Minister die allgemeine Erhöhung zulassen zu müssen.

In großen Zügen beschäftigte sich der Minister mit dem Ganzen befindlichen Schulreform.

und betonte sie als den Verzicht einer Verlebendigung des Schulweins. Die Frage des deutschen Volkstums und der Völkervereinigung seien nach der Verfassung die Richtlinien der preussischen Kulturpolitik.

Bei der preussischen Kulturpolitik der Völkervereinigung wies der Minister darauf hin, daß allein mehr als 200 000 Wurz für die Ausbildung von Lehrern

für die polnische Minderheit angegeben werden. Preußen sei durchaus gewillt, eine liberale Minderheitspolitik zu treiben und sei z. B. in Schleswig über seine Verpflichtungen freiwillig hinausgegangen.

In der Weiterberatung stimmte Wg. Koch-Deunhausen (D. L.) dem Minister dahin bei, daß das Ziel der Erziehung

zum deutschen Volkstum sei. Der Medier erklärte sein Verständnis mit den Ausführungen des Zentrumspolitikers Dr. Künzeborn, der das Christentum als unentbehrlich für die Jugendzucht bezeichnete.

Die Weiterberatung wurde dann durch Abstimmen zur zweiten Lesung des Berg et al. unterbrochen. Dabei wird dieser Etat nach den Ausschlußbeschlüssen bewilligt.

Im der fortgeführten Auftragsliste wurde die Aufforderung der Auftragsliste (Str.) ausführlich gegen die Forderung der Auftragsliste (Str.) in allen Staaten zur Verfügung gestellt.

Wg. Frau v. Klenke (D. L.) wies den Vorwurf des Beschlusses zurück, die ganze frühere Generation sei in der Reichsschule durch die Elternwelt nicht gefördert worden.

Nach weiterer Aussprache, an der sich u. a. die Wg. (D. L.) beteiligten, wurde die Weiterberatung auf Sonntagabend 11 Uhr vertagt.

Deutscher Reichstag.

Abänderung des Abtreibungsparagrafen.

Am Reichstag gab es heute zunächst eine große Debatte über die Abänderung des Abtreibungsparagrafen. In der Abstimmung wurde dann der deutschnationale Antrag, die Gefängnisstrafe für Abtreibung auf nicht mehr als drei Monate festzusetzen, abgelehnt.

Der Ausschussantrag läßt nur Gefängnisstrafe in 2 bis 3 Jahren und bei der Abtreibung ohne Einwilligung der Schwangeren und bei gewerbsmäßiger Abtreibung die Zuchthausstrafe zu.

Der Reichstag wurde auch sofort in dritter Beratung im einzelnen und in der Gesamtstimmung im ganzen angenommen.

Hierauf wurde das kommunalistische Ministerkonsortium in der Frage der Ruffrenkennung gegen die Kommunisten und die Welfischen abgelehnt.

Angenommen wurde mit der für Verfassungsänderung erforderlichen Mehrheit ein Gesetzentwurf, wonach für das Reichstagspräsidium und die Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses und des Leberwachungsausschusses die 3 Monate auch für die Zeit zwischen zwei Sitzungs- oder Wahlperioden des Reichstags bis 6 Wochen verlängert werden können.

Das Haus vertagte sich dann auf Sonntagabend 1 Uhr.

Die „Norge“ in Spitzbergen.

Amundsens Luftschiff wohlbehalten gelandet.

Amundsens Polarluftschiff „Norge“ ist nach der kurzen Zwischenlandung in Basso (Nordnorwegen) nach Spitzbergen weitergefahren und dort nach weniger als achtfundiger Fahrt in der Kingsbay glücklich eingetroffen.

Das Welterrennen nach dem Nordpol. Es ist anzunehmen, daß Amundsen seinen Flug nach dem Nordpol in kürzester Frist fortsetzen wird.

Von dem zweiten amerikanischen Nordpolforscher, dem Kapitän Wilkins, der von Alaska aus in das Polargebiet vordringen wollte, braucht Amundsen nichts zu befürchten, da dessen Flugzeug bei einem Startversuch schwer beschädigt worden ist.

Sport.

Der Großer Preis von Deutschland. Für das am 11. Juli auf der Ausspann stattfindende internationale Automobilrennen des A. C. von Deutschland sind bereits die ersten Meldungen erfolgt.

selber hier, und ihre Augen fragten nun, wo denn die andere sei, um die er sie verschämte. Wählte vielleicht, weil man sie nicht an seiner Seite sah, es wäre schon zu Ende mit jener Arronepisode seines Lebens?

Empor! — Ohne daß er's zurückzuhalten vermöchte, sprang ihm ein beizendes Lachen von den Lippen. Sein Blick hatte zu hoch gezielt, traf über blondes, hochmütig steifes Haupt hinweg in die Luft.

Wie man sich unterschätzen kann. Ich bin's eben erst gewahr geworden, daß ich mich Ihnen gegenüber immer zu klein tariert.

Ihre Miene blieb unbewegt. „Kein Wunder, wenn ich Ihnen in der vorzüglichen Belenchtung hier die Größenmaße schärfen.“

Er ließ Madame Nadine winkeln, blühte hinter Gerta drein, die in gemessener Ruhe sich über das Parkett bewegte, dorthin, wo mit zur Schau getragener Mütterlichkeit die Baronin Schänitz ihr entgegen lächelte und ein paar der Herren sehr bestialisch ihren Sessel zurechtstülpten.

„Ich sah Sie neulich bereits mit der Fürstin im Theater“, sagte Herta, als wollte sie ihm den letzten Zweifel daran zerstreuen, daß sie Begegnungen mit ihm nicht auszuweichen gedachte.

Sein Fuß stockte im langsamen Vorwärtschreiten. So hatte sie wohl auch genutzt, daß sie ihn heute hier treffen würde, war vielleicht zu diesem Zwecke

Das Wetter bleibt schlecht. Das Mailänder ist diesmal etwas rauher ausgefallen. Die Festscheiben laufen an wie im Herbst und der kalte Regen ist möglich wieder zu hören gekommen. Und daß das nicht gerade gemächlich ist, darüber können auch die schwirrenden Mailänder, die laue Nacht vordringen wollen, nicht hinweghelfen. Das ist aber vorläufig auch so bleiben wird, sagt heute der Frankfurter Wetterdienst. Im Bereich der kalten nordwestlichen Luftströmungen bilden sich immer noch Druckstörungen aus, die weiter die Witterung beeinflussen. Es ist also mit fortwährend häufiger und beständiger Witterung zu rechnen.

Cassel. Aus Schmermut fürzte sich in der Herculesstraße eine 72jährige Witwe aus dem Fenster ihrer Wohnung. Sie wurde von spielenden Kindern auf dem Hofe liegend aufgefunden und starb auf dem Wege zum Krankenhaus. — In der Wolfsgassestraße erhängte sich ein fünfundsiebzigjähriger Arbeiter in geistiger Umnachtung.

Bedemünden. In vorletzter Nacht wurde bei dem Bahnarbeiter Heinrich Kiege und bei dem Arbeiter Herrn Schröder eingebrochen. Den Einbrechern: seien Kleidungsstücke und ein Gelbbetrag in die Hände. — Da im Hädt. Fort gewildert wird, setzen die Jagdwächter 100 R.-M. Belohnung für Namhaftmachung der Täter aus.

Treysa. Nachts brach auf dem Boden des Sattlermeisters Schellenberg Feuer aus, das in kurzer Zeit den ganzen Dachstuhl und auch das Nebengebäude des Landwirts Schmidt ergriff. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die Nebengebäude zu schützen.

Oberode. Wie wir bereits gemeldet, sah sich unsere Gebirgsmutter vor einiger Zeit gezwungen, sich erwerbslos zu melden, da dort Gebirgsbau kaum noch vorkommt. Im Gegensatz hierzu herrscht in dem Geschäftsfreund Aebars Dreierungen „Hochbetrieb“ in dem Geschäftsfreund Aebars. Seit Jahresbeginn sind hier bereits dreißig Geburtsfälle zu verzeichnen, eine Zahl, die bisher noch nicht einmal in einem Jahr erreicht wurde.

Amöneburg. Die seit mehreren Wochen von Professor Schröder südlich der Schloßmauer vorgenommenen Ausgrabungen sind beendet. Ungefähr sechs Zentner zerfallene Gefäße und sonstiges Geschirre wurden gefunden.

Aus Stadt und Land.

Zur Vorbereitung der Berliner Polizeiausstellung fanden dieser Tage im ehemaligen Herrenhause in Berlin eingehende Beratungen der Regierungskommissare der deutschen Länder, der Kommissare der Reichs- und Staatsministerien sowie der Sachbearbeiter in den preussischen Provinzen statt. An der Polizeiausstellung werden sich die deutschen Länder und eine große Zahl von Staaten des Auslandes beteiligen. Aus Norwegen, Polen, Schwiz, Holland, Deutsch-Oesterreich, Dänemark, Italien, Spanien u. a. m. liegen bereits feste Zusagen vor. Im Rahmen der allgemeinen Polizeikonferenz wird ein internationaler Polizeitag und eine Tagung der internationalen Kriminalpolizeilichen Kommission unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten von Wien, Schöber, stattfinden. Die polizeilichen Lieferungsfirmen aus Industrie, Handwerk und Handel werden gleichfalls in großem Umfang an der Polizeiausstellung teilnehmen.

Wenn man anderen eine Freude machen will. Zum diesjährigen Osterfest wollte das Berliner Messeamt den Berliner Schulkinder eine besondere Osterfreude bereiten und hatte zu diesem Zweck in den städtischen Anlagen Osterkisten auslegen lassen. Dadurch sind jedoch dem Messeamt jetzt nachträglich große Unannehmlichkeiten erwachsen. Große Kinder, die auf die Eierkisten gingen, haben nämlich dabei in den Anlagen des Friedrichshains an Bäumen und Sträuchern erheblichen Schaden angerichtet, den Rasen zertreten und die Parkwächter bedröht. Das Bezirksamt Friedrichshain will nun das Messeamt für den entstandenen Schaden ersatzpflichtig machen.

Beim Annehmen von Sperlingsneuern ist der zwölfjährige Sohn eines Großhändlers in K u l e n d o r f (Schlesien) so unglücklich abgestürzt, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, denen er bald darauf erlag.

Wassersunglück in Dyrreupen. Auf dem Wassersee bei Dyrreupen kenterte ein mit zwei jungen Leuten besetztes Raddelboot. Trotzdem der Unfall bald bemerkt wurde, da die Unfallstelle ungefähr 150 Meter vom Ufer entfernt ist, sind die beiden Insassen des Bootes ertrunken, da erst nach längerer Zeit Hilfe geleistet werden konnte.

Die Folgen des englischen Streiks in Hamburg gerufen. Die durch den englischen Generalkrieg eingetretene Störung im Seeverkehr tritt jetzt auch im Hamburger Hafen in Erscheinung. Die Ufertigung der im Wochendienst Hamburg-England tätigen Dampfer wurde schon am Mittwoch eingestellt, da die Besatzung der Schiffe in den englischen Häfen doch unterbleiben wäre. Nunmehr ruht auch der Eingangsverkehr von England. Die vor dem Ausbruch des Streiks aus den englischen Häfen nach Hamburg abgefertigten Dampfer sind jetzt eingetroffen und werden gelöscht. Auch der Wiederbeibringung der Dampfer steht bisher nichts im Wege. Verweigert wird aber das Bunkern der englischen Dampfer sowie die Beladung der englischen Kohlendampfer. Auch die Seeleute verweigern die Annahmestempel auf englischen Schiffen.

Frevelhafte Anschläge auf Eisenbahnsignale. Auf der Bahnstrecke Bahrenfeld-Blantensee bei Hamburg wurden Anschläge entdeckt, die durch Versen von Explosionsstoffen gegen die Bahnsignalanlagen verübt worden sind. 17 Signalblenden, Laternen usw. sind durch Knallfahnen zerstört worden.

Die Kronprinzessinnen an der Bonner Universität. Die beiden ältesten Söhne des früheren Kronprinzen, die Prinzen Wilhelm und Louis Ferdinand, sind gleichzeitig mit zahlreichen anderen Studierenden an der Bonner Universität immatrikuliert worden. Als Vornamen ihres Vaters haben sie Gütschliker an.

Zur Eröffnung der Gefolte. Etwa 400 Vertreter der deutschen Presse besichtigten am Donnerstag die große Düsseldorf Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen (Gefolte). Zur Eröffnung selbst haben zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, darunter Reichsminister Dr. Luther, Reichsinnenminister Dr. Kahl, der preussische Ministerpräsident Braun und der preussische Volksbildungsminister Hirtler, ihr Erscheinen zugesagt. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der ursprünglich an der Feier gleichfalls teilnehmen wollte, hat abgelehnt, und der Ausstellung seine besten Wünsche für die Eröffnung ausgesprochen.

Ein Vorbild von Sparamkeit. Die Stadthauptkasse Bonn ernannte kürzlich an die Regierung in Wiesbaden einen Steuerzettel über sieben Pfennig rückständige Steuern. Der Brief war mit einer feinnägigen Karte frankiert. Wehnet man noch das Mühsal hinzu, so muß man wirklich zugeben, daß die „Sparamkeit“ der Stadthauptkasse im Verkehr mit Behörden nicht übertroffen werden kann.

Das neue Holland-England-Fernsprechkabel ist in den letzten Tagen auf der 156 Kilometer langen Strecke Dornburg-Adelburg verlegt worden. Die Verlegungsarbeiten wurden durch Nebel und Seegang sehr erschwert. Der neue Kabeldampfer „Rebun“ der Norddeutschen Seelabelwerke A. G. hat sich bei dieser seiner ersten Kabelfahrt sehr gut bewährt. Das Schiff ist ein hochwertiger Fracht für die an die Verbandsnächte abgelieferten deutschen Kabeldampfer. Der Dampfer ist in diesem Jahr von Blohm u. Hoff nach ganz neuen Konstruktionsgedanken gebaut worden. Auch das Kabel ist von einer deutschen Firma hergestellt. In der Verlegungsfahrt nahmen Vertreter der holländischen, englischen und deutschen Behörden teil. Sobald die Anschlüsse an das englische und holländische Kabelnetz fertiggestellt sind, wird der dringend erwünschte Danersprechverkehr Deutschland-England möglich sein.

Rund um die Woche.

Durch Feld und Buchenhallen in Wolfslantien. Guckhühner, die große Platte. — Nur Höflichkeit mag das Geschäft. — Wir und die Amerikaner.

Im wunderschönen Monat Mai, Als alle Knospen sprangen, Da hab ich meinen Dien neu Zu heigen angefangen.

Einmalen sah ich bei Jasmin, Bei Rieder, Georginen, Heut' sitz ich frohlockend am Ramin Bei Grog, in Wolfslantien . . .

Wenn auch von drei Deutschen jeder bekanntermaßen seine eigene Meinung hat, so darf man dennoch, ohne einen Widerspruch herauszufordern, mit einem Herzen voll Enttäuschung die Behauptung aufstellen, daß es mit der sogenannten Wonne im Hochzeitsmonat der Natur in diesem Jahre dorevst nicht weit her ist. Die Pelz-, Prilet- und Wollschuhhändler sind über die Bestattung der Dinge zwar hochbedrückt, der gewöhnliche Sterbliche aber zieht schiefse Mundwinkel, bestellend sich bei Mittern alle halbe Stunde eine Wärmeflasche und wandert, wohlgelächelt im Lehnstuhl sitzend, mit Josef von Eichendorff im Geiste „durch Feld und Buchenhallen“ . . .

Eichendorff hatte zu seiner Zeit wenigstens noch Grund, alle Regifter seiner Dicht zu ziehen, heutzutage aber macht die Natur aus den drei Eisehelfen ihrer dreißig und man kommt kaum noch aus dem Schüttelfrost heraus. Das hat man davon, wenn man unangeseht den Nordpol rebellisch macht. Die Industrie der hauchdünnen Frühlingseider ist von der Witterungslogik herztlich wenig erbaud, noch weniger das Gast- und Schandwirtgewerbe, so weit es seine Haupterinnahmen von den warmen Monaten zu erwarten hat. Das sind vor allem die Sommerlokale und Kurhotels.

Für das deutsche Hotelgewerbe ist in diesen Tagen von besonderer Bedeutung der Besuch ihrer amerikanischen Berufsstollegen, die in großen Trupps nach Deutschland kamen, um hier neue Erfahrungen zu sammeln und gleichermäße neue Anregungen zu geben, — ein neuer Beweis, daß auch jenseits des Ozeans die durch die Kriegsjahre erzeugte unglückselige Stimmung eine wußtvollere, gründlichere Wandlung erfahren hat.

Nicht nur das deutsche Hotelgewerbe aber wird aus diesem Besuch der Amerikaner lernen können, nein, die gesamte deutsche Wirtschaft kann gewinnen, wenn sie sich die geschäftlichen und wirtschaftlichen Erfahrungen zu eigen macht, die die Gäste aus dem Lande der großen Organisationswunder mitbringen.

Unter den ersten, die von den amerikanischen Gästen bei uns eintrafen, befand sich auch der Hotelkönig der Welt, Mr. Statler, der Herrscher über sechs Mammuthotels, von denen die meisten über 2000 Zimmer zählen und in denen insgesamt über 7000 Angestellte beschäftigt sind. Mr. Statlers Grundgedanke ist, durch die ertentlichsten Bequemlichkeiten den Reisenden vergessen zu lassen, daß er sich in einem Hotel befindet. Sämtliche Angestellte der Statler-Hotels müssen gleichsam einen Eid dahin ablegen, ihre Berufsaufgaben mit der heiligsten Gewissenhaftigkeit zu erledigen und den Gästen gegenüber in jeder Lage die allergrößte Höflichkeit zu bezeugen. Nach Mr. Statlers Ansicht hat ein Hotel nur eine einzige Ware zu verkaufen: zuvorkommende, freundliche Bedienung, die die Seele jedes Geschäftes sein muß, und ohne die neue Kundenschaft nicht zu gewinnen ist. Der Wunsch des Gasten muß in jeder Weise vollkommen befriedigt werden und jede Auseinandersetzung mit einem Hotelbesucher ist auf das allerfernstge unterlagt.

Trotz des großen Reges riesiger Verkaufsunternehmen in Deutschland befindet sich — mit Amerika berglichen — die Organisation des deutschen Einzelhandels erst am Anfang ihrer Entwicklung. Verkaufsunternehmen, z. B. wie das Nielsenunternehmen des Marshall Field in Chicago, das über mehr als 25 000 Angestellte verfügt, sind heute in Deutschland wegen der beschränkten Umfangsmöglichkeit noch unentwickelt. Trotz alledem werden auch für uns die Fingerzeige der Amerikaner in bezug auf die rationellere Ausgestaltung der Betriebe und besonders auf die Verbilli-

Für die Mütter!

Die Nahrung des Säuglings: Die Brust.

Nur die da säugt, nur die da liebt Das Kind, dem sie die Nahrung gibt, Nur solche Mütter weiß allein, Was lieben heißt und glücklich sein. (Chamisso)

- Die einzige wirklich gute Nahrung für das Kind ist die Brust. „Nichtstillen“ und „Säuglingssterblichkeit“ gehen Hand in Hand.
- Wann soll das Kind angelegt werden? Jedesmal, wenn es schreit! — „Nein!“ Mit der Regelmäßigkeit und Ordnung beim Anlegen beginnt schon die Erziehung des Kindes.

3. Zeiteinteilung beim Stillen.

Mahlzeit	Erstes Halbjahr	Zweit. Halbjahr
Erste	7	7
Zweite	10	11
Dritte	1	8
Vierte	4	7
Fünfte	7	11
Sechste	10	—
Nachtruhe	9 Stunden	8 Stunden

- Vor jedem Anlegen soll nicht nur die Brust, sondern auch die Hände müssen gründlich gereinigt werden, damit keine schädlichen Keime weder der Brust noch dem Kinde schaden können.

- Wie lange soll das Kind trinken? Einfachste Regel: Bis es müde wird und einschläft. Das Kind trinkt die Hauptmenge in den ersten 5 Minuten; in 15—20 Minuten ist jedes Kind gesättigt.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 8. 5. 1926.

Silberhochzeit. Am 11. Mai 1926 feiern Herr Schreinermeister Karl Rehm und Gattin die Silberne Hochzeit. Auch wir bringen dem Silberpaar die herzlichsten Glückwünsche dar.

Der Spargel. Schon im Altertum war der Spargel und seine Kultur Gegenstand aufmerksamer Pflege. Bei uns in Deutschland wurden die ersten Spargelbeete in Stuttgart in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts angelegt. Von dort aus hat der Spargel seinen Siegeszug über ganz Deutschland genommen. Wenn auch der Nährwert dieses zarten und edlen Frühlingsgemüses nicht erheblich ist, so ist doch sein gesundheitlicher Nutzen infolge seiner Bekömmlichkeit unbefragbar. Er ist, wie schon der alte Cato sagt, eine Schmeichelei für den Gaumen. In der Küche findet er in mannigfachen Form und Zubereitung Verwendung als Stangenspargel, Brech-, Bruch- oder Schnittspargel zu Suppeneinlagen, als Salat und als Gemüse entweder allein mit einer Soße oder zusammen mit Pilzen bzw. anderen jungen Gemüsen. Wie man ihn aber auch verzichten möge, nie vergesse man einige Tropfen Maggi's Würze an die fertige Soße, das Spargelgemüse usw. zu tun. Im allgemeinen sind nur ein paar Zubereitungsvorschriften bekannt. Für alle diejenigen Hausfrauen, die dieses köstliche Frühlingsgemüse recht oft auf den Tisch bringen möchten, ohne durch das Einzelei der gleichen Zubereitung zu ermüden, lassen wir deshalb einige wohlerprobte, aber weniger bzw. fast nicht gekannte Rezepte folgen: Man mische nach Geschmack gutes Olivenöl, Weinessig, wenig Senf, etwas Maggi's Würze, sowie Salz und Pfeffer und reiche diese Soße in besonderem Eßnapf zu dem inzwischen in üblicher Weise gar gemachten Spargel.

